



Agnes mit Christus vereint; Zisterzienser-Antiphonar, Anfang 14. Jahrhundert, Miniaturen zur Agnes-Legende, Badische Landesbibliothek, Karlsruhe

eine erneuerte Beziehung zu sich schenken. Darin wird seine bleibende Liebe zu uns sichtbar. Er tut dies in Jesus Christus, der das vollkommene Ebenbild Gottes ist. Dabei stellt er uns in einen Prozess, der vom Heiligen Geist gewirkt ist und der unser ganzes Leben umschließt. Dieser Prozess beginnt mit unserer Taufe und reicht bis zu unserer letzten Verwandlung in der Auferstehung der Toten.

Wer sich in diesen Prozess hineinrufen lässt, dem wird Jesus Christus als das wahre Ebenbild Gottes (Kol 1, 15) immer wichtiger. Denn in Jesus steht nicht nur unser Retter vor uns, sondern der Mensch, wie er von Gott ursprünglich gedacht war. In Jesus begegnen wir dem neuen Menschen, der auch uns wieder in die erneuerte Gemeinschaft mit Gott hineinführt. ●

Gesellschaft

Gender Mainstreaming

— ● —

Eine totalitäre Ideologie bedroht die Grundlagen unserer Gesellschaft

– von Wolfgang Leisenberg –

Was wir heute an dramatischer Veränderung der Gesellschaft sehen, hängt eng mit der Frage zusammen: Was ist Wirklichkeit, was ist der Mensch, und kann sich der Mensch seine Wirklichkeit schaffen? Um die Wirklichkeit zu erkennen, braucht es ein „richtiges“ Weltbild, das der Natur und der Logik nicht widerspricht. Die Methode dazu hatten Galilei und Bacon auf der Basis der Bibel mit der empirischen Wissenschaft gefunden.¹ Ihr grandioser Erfolg führte allerdings dazu, dass das Naturbild zu einer Weltanschauung mutierte.



BILD: PRIVAT
 Wolfgang Leisenberg, Dr. Ing., *1942, ist Professor für Regelungstechnik und Systemdynamik an der Fachhochschule Frankfurt und der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen; Gründer der Firma innovatherm für thermische Verfahrenstechnik. Vorsitzender des wiss. Beirates der FTH in Gießen.

Diese naturalistische Weltanschauung verdrängte die bis dahin gültige, in dem die sichtbare Wirklichkeit in eine unsichtbare eingebettet ist. Nun galt:

- der Ursprung der Welt ist materiell,
- außer der raumzeitlichen Welt gibt es nichts,
- durch die Wissenschaft ist letztlich alles durch ausschließlich innerweltliche Faktoren erklärbar,
- alle Ordnungen der Welt bis hin zu Leben und Bewusstsein haben sich von selbst entwickelt.

FOLGEN DES NATURALISTISCHEN WELTBILDES

Das heutige Wissenschafts-Establishment² hält eisern an diesem Naturbild aus dem 17. Jahrhundert fest, obwohl es der Logik und der Erkenntnis der modernen Physik widerspricht. So ist mit dem Naturalismus das Abendland wieder hinter

Galilei zurückgefallen. In diesem naturalistischen Weltbild ...

- ist der Mensch ein Produkt des Zufalls und sein Leben ohne Sinn und Ziel (Nihilismus),
- sind Gedanken und Gefühle nur Begleiterscheinungen elektrochemischer Prozesse (Materialismus),
- ist sein Verhalten allein durch die soziale Umwelt und Erziehung geprägt (Milieutheorie),
- sind alle gesellschaftlichen Institutionen menschengemacht (Konstruktivismus),
- ist der Mensch das Maß aller Dinge und Herr seiner moralischen Maßstäbe (Humanismus).

Simone de Beauvoir übertrug den Gedanken des sozialen Konstruktivismus auf die Biologie: „Man wird nicht als Frau geboren, man wird dazu gemacht“. Das biologische Geschlecht (Sex) ist nun für das eigentliche, das soziale Geschlecht (Gender) irrelevant. Da dem alle naturwissenschaftlichen Erkenntnisse



BILD: DPA
 „Man wird nicht als Frau geboren, man wird dazu gemacht.“ S. de Beauvoir

widersprechen, „dekonstruiert“ die Feministin Donna Haraway³ die empirische Wissenschaft insgesamt als pure Ideologie. Im postmodernen Weltbild gibt es keine Wirklichkeit per se. Sie wird durch die Kultur und, nach Judith Butler, durch Sprache erst geschaffen. Jane Flax bringt diese Weltsicht auf den Punkt: „Die postmodernen Denker möchten alle essentiellen Auffassungen des Menschen oder der Natur zerstören. ... Tatsächlich ist der Mensch ein gesellschaftliches, geschichtliches oder sprachliches Artefakt.“⁴ Das Kennzeichen der Postmoderne ist ein Realitätsverlust im wahrsten Sinne des Wortes.

STRATEGIEN FÜR EINE BESSERE WELT

Mit Wissenschaft und Technik schienen sich ungeahnte Möglichkeiten zur Schaffung einer besseren Welt mitsamt einem besseren Menschen zu eröffnen. Auf dem „dialektischen Materialismus“ und der Milieutheorie bauten Marx und Engels ihre Vision von einem Reich der „Freien und Gleichen“ auf. Diese neue Hoffnung füllte das Sinn-Vakuum, das das naturalistische Weltbild hinterlassen hatte.

Aber der „real existierende Sozialismus“ zeigte, dass die neue Gesellschaftsstruktur den Menschen nicht besser machte. Das Problem lag offenbar tiefer. Sigmund Freud fand im „Unbewussten“, genauer: in der Unterdrückung der Sexualität die destruktive Kraft, die den Menschen von innen heraus steuerte. Paulus hatte die wirkliche Macht schon in Römer 7, 15 ff. beschrieben, aber für



Stern-Titelbild vom 6. Juni 1971

den Materialisten Freud waren dämonische Mächte nicht vorstellbar. „Freud reduzierte damit Menschen auf ein rein biologisches Niveau: Auch der Bereich des Unbewussten funktioniere ausschließlich nach dem „Lustprinzip“.“⁵ Dies griff der Neomarxismus gerne auf, da nun das Friedensreich auf Erden doch noch realisierbar schien. Im sozialistischen Denken ist die Sexualität „das einzige Ziel und die entscheidende Kraft, welche die menschliche Gesellschaft entwickelt.“⁶ So war denn auch die „sexuelle Befreiung“ die treibende Kraft der Kulturrevolution von 1968. Ihre Anhänger in Politik und Medien beseitigen heute systematisch die von Foucault definierten Hindernisse freier Sexualität:⁷

- die Kopplung der Frau an Fruchtbarkeit, Familie und das Kind,
- die soziale Aufwertung der Modelle Ehe und Familie,
- die repressive Erziehung des kindlichen Sexes,

- die Psychiatrisierung der pervertierten und unnatürlichen Formen der Lust.

„Dreht man diese vier Vorgaben um, erhält man eine frappierende Beschreibung der heute in die Bildungspläne eingespeisten „Sexualpädagogik der Vielfalt“⁸:

- die Entkopplung der Sexualität der Frau von Fruchtbarkeit, Familie und Kind,
- die „Entnaturalisierung“ der Kernfamilie, der Heterosexualität und der Generativität⁹,
- die Förderung kindlicher und jugendlicher Sexualität in allen ihren Varianten.¹⁰

Für Marx und Engels lag die Ur-Unterdrückung in der Macht des Mannes über die Frau in der Ehe, also letztlich in der Verschiedenheit der Geschlechter. Wenn diese aber nur soziale Konstrukte sind, so können sie auch de-konstruiert werden. Damit wäre der Ur-Unterdrückung die Basis entzogen. Diese Sicht führte zum marxistischen Feminismus, der in der Dekonstruktion der Geschlechter und der „reproduktiven Selbstbestimmung“ (Recht auf Abtreibung) die Befreiung der Frau sieht.

UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING (GM)

Im Juni 1999 machte die Bundesregierung das GM-Konzept zur Querschnittsaufgabe der Gleichstellungspolitik¹¹ ohne jede parlamentarische Legitimierung und ohne die Bevölkerung über die Ziele und Methoden von GM aufzuklären (Kasten 1, S. 17 oben). Da die Eltern den weitaus größten Einfluss auf die Werte ihrer

Kinder haben, ist es für GM zwingend notwendig, die Weitergabe „falscher“ Werte zu unterbinden und die Erziehung in staatliche Hände zu legen. Die wichtigsten Maßnahmen dazu sind:



- (24-Stunden-)Kitas, Ganztags-Kindergarten und Ganztagschule,
- Stetige gesetzliche Verminderung des Einflusses der Eltern auf die Erziehung,
- Abwertung und versorgungsrechtliche Schlechterstellung der „Nur-Hausfrau“,
- „Denaturalisierung“ der Kernfamilie als eine von vielen möglichen Lebensformen,
- Einführung der „Sexualpädagogik der Vielfalt“ ab der Kita,
- „Verwirrung“ und „Veruneindeutigung“ der Geschlechtsidentität von Jugendlichen,¹²
- Eliminierung der christlichen Ausrichtung des Erziehungsauftrags aus den Schulgesetzen.

Zeittafel der wichtigsten Stationen zur Implementierung von GM²⁸

- | | |
|------|--|
| 1985 | 3. UN-Weltfrauenkonferenz in Nairobi: GM wird als politische Strategie vorgestellt. |
| 1995 | 4. UN-Weltfrauenkonferenz in Peking: Der Begriff Gender Mainstreaming wird zum Leitprinzip der UN erkoren. |
| 1999 | Verankerung von GM in den beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU |
| 1999 | Im „Amsterdamer“ EG-Vertrag verpflichten sich die Mitgliedsstaaten zu einer aktiven Gleichstellungspolitik. |
| 1999 | In Deutschland wird GM durch Kabinettsbeschluss „zum Leitprinzip und zur Querschnittsaufgabe der Politik“ erklärt. |
| 2003 | Eröffnung des „Gender-Kompetenz-Zentrums“ an der Humboldt-Universität in Berlin. |

Kasten 1

Der „Heterosexuelle Fragebogen“²⁹

- Wann und warum hast du dich entschlossen, heterosexuell zu sein?
- Eine ungleich starke Mehrheit der Kinderbelästiger ist heterosexuell. Kannst Du es verantworten, deine Kinder heterosexuellen Lehrer/innen auszusetzen?
- Was machen Männer und Frauen denn eigentlich im Bett zusammen? Wie können sie wirklich wissen, wie sie sich gegenseitig befriedigen können, wo sie doch anatomisch so unterschiedlich sind?
- Warum gibt es so wenige langjährige, stabile Beziehungen unter Heterosexuellen?
- In Anbetracht der Überbevölkerung stellt sich folgende Frage: Wie könnte die Menschheit überleben, wenn alle heterosexuell wären?
- Es scheint sehr wenige glückliche Heterosexuelle zu geben; aber es wurden Verfahren entwickelt, die es dir möglich machen könnten, dich zu ändern, falls du es wirklich willst. Hast du schon einmal in Betracht gezogen, eine Elektroschocktherapie zu machen?

Kasten 2

Den Weg für den letzten Punkt hat das BVG gerade mit dem „Kopftuch“-Urteil¹³ frei gemacht. Dies wird von rot-grün-regierten Ländern

dagewesener Kreativität bezüglich persönlicher Entwicklungsmöglichkeiten schaffen. Aus der Apartheid der Geschlechter entsteht die Frei-



Für die Entwicklung von Urvertrauen sind die ersten drei Lebensjahre eines Kindes entscheidend

dankbar aufgegriffen und in die Schulgesetze eingebracht.¹⁴

Die vergangenen vierzig Jahre zeigen eindrücklich, wie durch die „sexuelle Revolution“ die Einstellung zu Ehe, Familie und Sexualität nachhaltig verändert werden kann. Auch die Verunsicherungs-Pädagogik (Kasten 2, S. 17) wirkt: So hat sich die Zahl der in ihrer sexuellen Identität verunsicherten Jugendlichen in den letzten acht Jahren in den USA verfünffacht.¹⁵

WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Das hoch hinausgreifende Ziel von GM ist „nicht weniger, als den neuen Menschen schaffen, und zwar durch die Zerstörung der traditionellen Geschlechterrollen.“¹⁶ Aus dieser „tabula rasa“ würde dann, so die GM-Vision, der neue Mensch wie Phönix aus der Asche auferstehen: „Wir werden eine Kultur von nie-

heit der Gender.“¹⁷

Da sie aufgrund ihres irrealen Menschenbildes die Bedingungen für die Entwicklung von Persönlichkeit bewusst ignoriert, setzt GM exakt das Gegenteil dessen um, was Jugendliche für ihre Identitätsentwicklung brauchen.

- Die frühe Trennung von der Mutter verhindert die Bildung von Urvertrauen und Identität.¹⁸
- Die kollektive Kleinkind-Betreuung verhindert sichere Bindung und erzeugt Traumata.¹⁹
- Unsichere Bindung hemmt die Entwicklung des Gehirns.²⁰
- Trennung von den Eltern und Sozialisierung unter Gleichaltrigen führen zum Kulturabris.²¹

Sexualisierung und Pornographie machen bindungs- und ehe-unfähig.²²

Mit der Umsetzung von GM entsteht gerade nicht der emanzipiert, sondern der selbst-lose, traumatisierte, depressive bzw. aggressive, angst-

gestörte, (sex-) abhängige und bindungsunfähige Mensch. Aber GM zerstört nicht nur die Persönlichkeit von Individuen, sondern auch die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Die Folgen hat Konrad Lorenz schon 1982 drastisch formuliert: „Es muss übelste Auswirkungen haben, wenn eine weltumfassende Ideologie samt der sich daraus ergebenden Politik auf einer Lüge begründet ist.“²³ Denn insbesondere die nachhaltige Auflösung der Kernfamilie hat fatale Folgen für eine Nation: Eine umfangreiche Studie an 80 primitiven und 16 zivilisierten Kulturen über 5.000 Jahre zeigt, dass in allen Fällen der Zusammenbruch der Nationen ein Resultat des Zusammenbruchs der Familieneinheiten war. Dem ging ebenso regelmäßig eine Phase sexueller Freizügigkeit voraus.²⁴



SYMPTOME EINER ENTCHRISTLICHUNG

Es ist nicht denkbar, dass eine Handvoll Genderfeministinnen mit einer absurden Ideologie die UNO

und die EU dominieren könnten, wenn dahinter nicht mächtige Interessengruppen stünden. Könnte es sein, dass diese Gruppen gerade an den Nebenwirkungen der Umsetzung von GM interessiert sind? Das Ziel des UN-Establishments lässt dies vermuten (Kasten S. 37): Sexualisierte Menschen, ohne Nachkommen, die nur noch in ihrem Hamsterrad laufen und sich wie Nietzsches „letzter Mensch“ mit einem Lüstchen für den Tag und einem für die Nacht begnügen. Um alles andere kümmert sich ein allversorgender „Nanny-Staat“, eine Pseudo-Demokratie mit totalitärer Gesinnungskontrolle. Diese „Kultur“ ist der totale Gegenentwurf einer christlich-bürgerlichen Kultur. Und wir erleben derzeit den gewaltigsten, aber kaum wahrgenommenen Angriff auf die freiheitliche Kultur des Westens.

Hitler gab 1945 den „Nero-Befehl“, um mit der Infrastruktur die materiellen Lebensgrundlagen Deutschlands zu zerstören. Straßen und Brücken kann man wieder aufbauen, aber eine zerstörte Kultur nicht. Denn „eine Kultur lässt sich auslöschen wie eine Kerzenflamme. ... doch um sie wieder aufzubauen, müsste man beim Vor-Cro-Magnon-Menschen neu beginnen.“²⁵ All diese Entwicklungen sind Symptome der Entchristlichung des Westens: In den USA schwinden christliche Werte rasant²⁶, die EU hat sich nie zu ihnen bekannt. Dieser Prozess wird nun, besonders mit dem Urteil zur „Homo-Ehe“ in den USA und dem „Kopftuchurteil“ in Deutschland durch die höchsten Gerichte de facto irreversibel. Es ist unfassbar: Eine Handvoll Verfassungsrichter hat „die bislang christliche Ausrichtung des

Gender Mainstreaming – Erziehung zum idealen Untertan

Erziehungsauftrags ... vom Tisch gefegt“ und „die schulische Erziehung vom Hauptstrom der fast 2000 Jahre alten ... Tradition Europas getrennt.“²⁷ Wenn dies den letzten Akt des „großen Abfalls“ des Abendlandes von seinen christlichen Wurzeln bedeutet, dann erklärt sich die offensichtliche Blindheit der meisten Bürger und der politischen und medialen Elite für die Tragweite dieser Entwicklung: „Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben,

dass sie gerettet würden, sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, sodass sie der Lüge glauben“ (2. Thess 2, 9-12).

Noch ist es Zeit für die Christen, aufzuwachen, im Gebet Gottes Arm zu bewegen und aus uninformierten Bürgern Betroffene zu machen! Denn Gott ist noch immer der Herr der Geschichte. Aber mit jeder irreversiblen Entscheidung schließt sich das Zeitfenster ein Stück weiter. ●

Eine ausgewählte Büchersammlung ist und bleibt der Brautschatz des Geistes und des Gemüts. (Karl Julius Weber)



Hauptstr. 2 – 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 6899590 – Fax: 68995-91
E-Mail: info@freimund-buchhandlung.de

www.freimund-buchhandlung.de

Anzeige

1) Vishal Mangalwadi, Das Buch der Mitte, 2014, S. 307 ff. – 2) Richard Lewontin, New York Review of Books, Jan. 9, 1997. – 3) Christian Fuchs: Der Feminismus Donna Haraways, <http://fuchs.uti.at/> – 4) Jane Flax, Feminism and Postmodernism in the Contemporary West. Berkeley 1990 S. 32 ff. – 5) Igor R. Schafarewitsch, Der Todestrieb in der Geschichte, 1980, S. 281 – 6) Ebd. S. 279 – 7) Michel Foucault, Der gesellschaftliche Triumph des sexuellen Lust, 2005, S. 170 – 8) Nikolaus Franke, Sexuelle Vielfalt im Unterricht?, Weißes Kreuz e. V. 2015, S. 9 – 9) Uwe Sielert, Forum Sexualaufklärung und Familienplanung, BZgA, 4/2002 – 10) Gabriele Kuby: Die globale sexuelle Revolution, 2012, S. 293 ff. – 11) Rb 151, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn, Juni 1999 – 12) Kuby: Revolution, S. 193 ff. – 13) Bundes-Verfassungsgericht 27. 01. 2015 (Az. 1 BvR 471/10 und 1 BvR 1181/19) – 14) Gesetzentwurf Landtag von Baden-Württemberg, Drucksache 15 / 7061 vom 24.06.2015 – 15) Gary Remafedi u.a. (Hg.): Pediatrics, Vol. 89, No. 4, 1992, S. 714-721 – 16) Volker Zastrow: Gender - Politische Geschlechtsumwandlung, 2010, S. 19 – 17) Martine Rothblatt: The Apartheid of Sex, 1995, S. 21 – 18) Karl Heinz Brisch. Psychologie heute, Mai 2014 – 19) Deutsche Psychoanalytische Vereinigung, Berlin, Dezember 2007 – 20) Christa Meves: Geheimnis Gehirn, 2008, S. 112 ff – 21) Gordon Neufeld, Gabor Maté: Kinder brauchen uns!, S. 93 ff. – 22) Hanne K. Götzke: Kinder brauchen Mütter, 2011, S. 111 ff. – 23) Konrad Lorenz: Ebd, S. 96 – 24) John D. Unwin, Sex and Culture, Oxford 1934, S. 411ff – 25) Konrad Lorenz: Die 8 Todsünden der zivilisierten Menschheit, 1982, S. 77 + 83 – 26) Uwe Simon-Netto, IdeaSpektrum 26/2015 – 27) Rudolf Lambrecht: Kopftuch, FAS 12/2015 – 28) Auszug aus Gabriele Kuby, ebd. S. 151-152 – 29) GEW Baden-Württemberg, Lesbische und schwule Lebenswelten, 2013, S. 20,

Macht Gender-Mainstreaming Schule?

Der Aktionsplan „Für Akzeptanz und gleiche Rechte“ und der Bildungsplan 2016 in Baden-Württemberg

– von Gabriel Stängle –

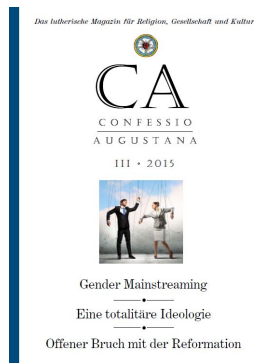
Was sind die größten Baustellen in der baden-württembergischen Bildungspolitik? Ist es der Wechsel von G9 zu G8, der Lehrermangel, die Schließungen der Haupt- und Werkrealschulen und somit die schulische Verödung des ländlichen Raums, oder etwa die Reduzierung der Sitzbleiber? Als die Leitprinzipien zum kommenden Bildungsplan vorgelegt wurden, war die Überraschung groß. Es schien, als ob in Baden-Württemberg der sexuelle Notstand ausgebrochen sei und die grün-rote Landesregierung sich dran machte, Abhilfe zu schaffen.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Gender-Mainstreaming - Eine totalitäre Ideologie



Heft 3 / 2015

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de